

Pulheimer Bau- und Wohnräume

„Gute Lebensqualität vereint mit überzeugenden Standortvorteilen“

Interview mit dem ersten Beigeordneten der Stadt Jens Batist – zuständig für die Wirtschaftsförderung – über das Entwicklungspotenzial Pulheims

Was zeichnet den Wirtschaftsstandort Pulheim aus und wie machen Sie Firmen den Standort schmackhaft?

Jens Batist: Leben. Wohnen. Arbeiten. Dafür steht die Stadt Pulheim mit rund 55.000 Einwohnern. Als aufstrebendes Mittelzentrum direkt vor den Toren Kölns vereint die Stadt Pulheim die Vorzüge einer sehr guten Lebensqualität mit überzeugenden Standortvorteilen für eine wirtschaftliche Entwicklung. Der vielseitige Wirtschaftsstandort ist durch einen leistungsfähigen Mittelstand und zahlreiche Unternehmen mit nationalen und internationalen Geschäftskontakten geprägt. Durch die optimale Anbindung über die unterschiedlichen Verkehrsträger, die unmittelbare Nähe zu einem der größten Wirtschaftsräume Europas sowie attraktive Grundsteuer- und Gewerbesteuerbesätze bietet Pulheim äußerst günstige Rahmenbedingungen für eine wirtschaftliche Entwicklung. Dank der überdurchschnittlich hohen Kaufkraft der Pulheimer ist die Stadt auch für den Einzelhandel und den Dienstleistungssektor attraktiv.

Was bieten Sie den Menschen für Freizeitmöglichkeiten an?

Jens Batist: Neben der gewachsenen Landschaft bieten großzügige Grünflächen wie der Nordpark in Pulheim oder der mitten im Ort gelegene Abteipark in Brauweiler viel Raum für Entspannung und Freizeitaktivitäten an der frischen Luft. Zahlreiche Sportstätten bieten weitere Möglichkeiten. Diese werden zudem durch ein aktives und vielfältiges Vereinsleben mit Leben gefüllt, das sich weit über den Sport hinaus erstreckt. Im kulturellen Bereich stehen den Bürgern neben den Angeboten der Stadt im Kultur- und Medienzentrum – zum Beispiel im Bereich Kabarett – oder des Freundeskreises in der Abtei Brauweiler private Angebote wie die Kammeroper Köln oder das Theater im Walzwerk zur Verfügung.

Wie schaffen Sie es, Touristen nach Pulheim zu locken?

Jens Batist: Pulheim ist keine klassische Touristendestination. Unterschiedliche Freizeit- und Kulturangebote ziehen vor allem Tagestouristen an. Hierzu gehören die Pulheimer Golfplätze, ein gutes Radwegenetz sowie Konzerte und Veranstaltungen. Besonders hervorzuheben ist die Abtei Brauweiler. Neben einer be-

eindruckenden Geschichte, die in unterschiedlichen Führungen erlebt werden kann, bietet sie ein vielfältiges Angebot an musikalischen und künstlerischen Veranstaltungen.

Die Sicherung von Arbeitsplätzen ist enorm wichtig. Gibt es Planungen für neue Gewerbegebiete?

Jens Batist: Durch die angespannte Flächensituation ist die Entwicklung von neuen Gewerbegebieten eine große Herausforderung. Primäres Ziel der Wirtschaftsförderung sind daher die Betreuung und Sicherung von Bestandsunternehmen am Wirtschaftsstandort Pulheim. Durch einen proaktiven Unternehmensservice können Arbeitsplätze am Standort gesichert und ausgebaut werden. Weitere Entwicklungspotenziale für neue und bereits bestehende Unternehmen entstehen durch die Ausweisung neuer Gewerbeflächen. Im Pulheimer Gewerbegebiet „Industriebahn“ sollen zeitnah Gewerbeflächen in einer Größe von insgesamt 20 Hektar zur Verfügung stehen. Die Erschließungsstruktur ermöglicht flexible Flächenzuschnitte und unterschiedliche Grundstücksgrößen.

Bilder: Udo Beißel



Die Abtei in Brauweiler ist ein Magnet für Touristen und Einwohner



Grünflächen bieten Raum für Entspannung

ANZEIGE

Die Elektrotechnik Sa & Söhne GmbH ist auf Photovoltaik-Anlagen und Stromspeicher spezialisiert

ELEKTRO SA
TECHNIK
20 JAHRE

„Strom in den eigenen vier Wänden zu erzeugen, rechnet sich“

Herr Sa, Sie sind auf Photovoltaik-Anlagen und Stromspeicher für den Eigenverbrauch spezialisiert, wie entwickelt sich die Nachfrage?

Gil Lima Sa: Sehr gut, Strom selbst zu erzeugen und in den eigenen vier Wänden zu nutzen, macht einfach Spaß und rechnet sich. Allein in den letzten anderthalb Jahren ist die Zahl der Stromspeicher von 50.000 auf über 100.000 in Deutschland angestiegen. Die Nachfrage bei den Hausbesitzern ist aktuell sehr hoch, und wir gehen davon aus, dass sie in diesem Jahr weiter ansteigt.

Woran liegt das denn?

Sa: Man kann heute Solarstrom viel günstiger selbst erzeugen, als ihn aus dem Netz zu beziehen. Gleichzeitig steigen die

Stromkosten weiter an, während die Kosten für Photovoltaikmodule und Stromspeicher auf einem Tiefstand sind. Damit rechnet sich der selbst erzeugte Strom immer besser. Früher haben die Menschen sich eine Photovoltaik-Anlage als Rendite-Modell gekauft und über die Einspeisevergütung refinanziert. Heute gibt es für den gleichen Preis einen Speicher mit dazu, und der Strom kann rund um die Uhr selbst genutzt werden.

Thema Wirtschaftlichkeit: Sollten Hausbesitzer mit der Installation lieber warten?

Sa: Natürlich sinken die Preise langfristig, aber nicht mehr in dem Ausmaß wie vor ein paar Jahren, als der Markt am Anfang stand. Das Warten lohnt sich schlichtweg nicht mehr. Wenn

Sie heute 1.500 Euro im Jahr mit Ihrer Photovoltaik-Anlage und dem Speicher „erwirtschaften“ können, dann müssten die Preise im selben Zeitraum um mindestens diesen Betrag zurückgehen, damit sich das Warten lohnt. Dafür sind die Preise aber heute einfach schon zu niedrig, der Preisrückgang kompensiert das nicht mehr. Ich kenne viele Kunden, die sich ein bisschen ärgern, den Schritt zur eigenen Stromversorgung nicht früher gemacht zu haben.

Woran liegt der Preisrückgang?

Sa: Die Entwicklung ist noch recht neu. Es ist noch nicht lange her, da waren Speicher für die meisten Menschen noch zu teuer. Das hat sich besonders in den letzten 24 Monaten deutlich geändert. Die Wirtschaftlichkeit

solch eines Stromspeichers ist heute kein großes Thema mehr.

Sie vertreiben exklusiv die sonnenBatterie, warum?

Sa: sonnen ist der weltweit größte Hersteller von intelligenten Stromspeichern. Die sonnenBatterie wird im Allgäu produziert, ist also „Made in Germany“. Außerdem kommen nur besonders langlebige und sichere Lithium-Eisenphosphat-Akkus zum Einsatz. Das ist ein großer Unterschied zu den kurzlebigen Handy-Akkus, die viele Menschen kennen. Das Wichtigste ist die sonnenCommunity – das ist ein Alleinstellungsmerkmal.

Können Sie das erklären?

Sa: Klar, der Grundgedanke der sonnenCommunity ist, dass

Energie von Haushalten erzeugt wird und nicht von Großkraftwerken. Also genau das, was unsere Kunden schon machen. Das Besondere ist, dass sie sich in der sonnenCommunity mit anderen Teilnehmern vernetzen können. Damit haben sie neue Möglichkeiten. Wer gerade mehr Strom erzeugt als er verbraucht, kann ihn – bildlich gesprochen – teilen und denen zur Verfügung stellen, die Energie benötigen. Die Gemeinschaft versorgt sich selbst und ersetzt den bisherigen Energieversorger. Man kann ebenso seine sonnenBatterie nutzen, um das Stromnetz zu stabilisieren.

Wie sieht das konkret aus?

Sa: Eine einzelne sonnenBatterie kann im Stromnetz wenig ausrichten. Wenn aber 1.000 Batterien gleichzeitig laden oder entladen, liegt die Leistung im Megawatt-Bereich. Das ist eine Größe, mit der sich kurze Schwankungen im Stromnetz ausgleichen lassen, wie sie durch den wechselhaften Sonnen- oder Windstrom häufiger entstehen. Der Fachbegriff dafür ist virtuelles Kraftwerk – also ein Kraftwerk, das aus tausenden kleinen Anlagen besteht, die ihre Leistung bündeln. Diese Schwankungen werden hauptsächlich von Kohle- oder Gaskraftwerken ausgeglichen. Aber in der sonnenCommunity können sich schon heute viele Menschen zusammenschließen und deren Aufgaben übernehmen. Und mit jedem neuen Teilnehmer wird die Gemeinschaft leistungsfähiger. Genauso stelle ich mir die Energiewende vor.

ANZEIGE

Hat der Kunde wirtschaftliche Vorteile davon?

Sa: Natürlich, sonst würde es nicht funktionieren. Wenn der Kunde seinen Speicher für das virtuelle Kraftwerk zur Verfügung stellt, bekommt er die sonnenFlat und damit eine bestimmte Menge Strom kostenlos als Gegenleistung. In der Regel ist das der Strom, den der Haushalt nicht selbst erzeugen kann und daher kaufen müsste. Er zahlt mit der sonnenFlat nur noch einen festen monatlichen Betrag, mit dem der gesamte Jahresverbrauch abgedeckt sein sollte. Steigt der Strompreis, ist unseren Kunden das egal



Gil Lima Sa ist Geschäftsführer des Energiespezialisten Elektrotechnik Sa & Söhne GmbH in Euskirchen. Im Gespräch erzählt er, welche Vorteile selbst erzeugter Strom in Zeiten explodierender Strompreise hat und wie dieser kostenlos wird.

Elektrotechnik Sa & Söhne GmbH
16. und 17. März auf der **PULHEIMER BAU & WOHNTRÄUME:**
Stand 36